



Seite 8



Seite 20



Seite 25



Seite 32



Seite 39

Impressum

Herausgeber

› Dipl.-Ing. Falk Stirner
Trägerwerk Soziale Dienste
in Sachsen GmbH
Forststraße 22
01099 Dresden
› Prof. Dr. Gunnar Duttge
Abteilung für strafrechtliches
Medizin- und Biorecht,
Juristische Fakultät der
Georg-August-Universität
Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 6
37073 Göttingen
› Prof. Dr. Raymond Voltz
Zentrum für Palliativmedizin
am Universitätsklinikum Köln
Kerpener Straße 62
50937 Köln

Erscheinungsweise

LEBEN & TOD erscheint
viermal im Jahr:
Januar, April, Juli, Oktober

Chefredakteur (V. i. S. d. P.)

Dipl. sc. pol. Klaus Gertoberens
c/o Trägerwerk Soziale
Dienste in Sachsen GmbH

Redaktion

Falk Stirner, Thomas Walther,
Steffen Giersch, Alexander Walther

Fotos

Wir haben uns bemüht, sämtliche
Inhaber der Bildrechte zu ermitteln.
Sollte dem Verlag gegenüber
dennoch nachgewiesen werden,
dass eine Rechteinhaberschaft
besteht, entrichten wir das bran-
chenübliche Honorar nachträglich.
Die Bildnachweise befinden sich
an den Abbildungen.

Titel

Anke Thomass – stock.adobe.com

Alle nicht gekennz. Fotos

Steffen Giersch

Layout

Thomas Walther, BBK
Satz, Reinzeichnung, Repro
Ö GRAFIK | www.oe-grafik.de
Tauscherstraße 44
01277 Dresden

Druck

Druckerei Thieme Meißen GmbH
Zaschendorfer Straße 91
01662 Meißen

Die Redaktion übernimmt
keine Haftung für unverlangt
eingesandte Manuskripte,
Fotos und Illustrationen.

Kontakt

Trägerwerk Soziale Dienste
in Sachsen GmbH
Stichwort »LEBEN & TOD«
Forststraße 22
01099 Dresden
Tel. 0351 8392024
redaktion@lebenundtod.com
info@lebenundtod.com

LEBEN & TOD kann über
www.lebenundtod.com und
www.berbuch-verlag.de
als Abo oder Einzelheft
zum Preis von 4,50 € zzgl. Porto
pro Ausgabe bestellt werden.

Die mit Namen gekennzeichneten
Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Herausgeber bzw.
der Redaktion wieder. Für die
Richtigkeit von Angaben, Daten,
Behauptungen etc. in den Beiträgen
können die Herausgeber bzw.
die Redaktion keine Verantwortung
übernehmen.

Leserbriefe geben nicht notwendig
die Ansichten der Redaktion wieder.
Ein Anspruch auf Veröffentlichung
besteht grundsätzlich nicht.
Die Redaktion behält sich vor,
Zuschriften zu kürzen.

www.lebenundtod.com
ISBN 978-3-86397-175-5

KUNST

Innenbilder des Lebens

Ein Mensch, der zu den
Farben greift, lässt sich
ein auf einen schöpferi-
schen Dialog mit seiner
Innen- und Außenwelt.
In Zusammenarbeit mit
der Münchner Kunst-
malerin Marianne Kraus
schaffen schwerstkranke
Menschen Bilder.

Seite 6

THEMA

40 Jahre Palliativmedizin
in Deutschland

Die letzte Lebensphase
menschenswürdig und
angstfrei zu erleben, das
ist der Wunsch der meisten
Patientinnen und Patien-
ten. Palliativmedizin und
Hospizarbeit haben sich
seit den 1980er-Jahren
deutschlandweit rasant
entwickelt und sind aus
dem Gesundheitswesen
nicht mehr wegzudenken.
Alles begann in Köln.

Seite 8

COMMUNITY

Initiative für ein neues
Zusammenleben

Caring Communities sind
Gemeinschaften, in denen
sich Menschen zusammen-
finden und sich gegen-
seitig im Alltag unterstü-
zen: eine zukunftsweisende
Antwort auf den gesell-
schaftlichen Wandel. In
Köln soll die Stadtgesell-
schaft im Umgang mit
Sterben, Tod und Trauer
gestärkt werden.

Seite 13

THEMA

Mit Humor gegen
die Angst

Das schlimmste Vorurteil
gegenüber einer Palliativ-
station? »Dass wir die
Sterbestation sind«, sagt
Elisabeth Posselt.
Sie arbeitet seit 20 Jahren
in der Palliativmedizin
am Universitätsklinikum
Krems.

Seite 20

SAPV

Noch einmal in den Zoo
Ambulante Palliativpfle-
geteams betreuen Krebspa-
tienten in der letzten Lebens-
phase zuhause. Sie sind
mitunter rund um die
Uhr da und kümmern sich
auch um letzte Wünsche.

Seite 25

THEMA

Im Angesicht des Todes
erscheint alles relativ

Warum entscheiden sich
Menschen Schwerstkran-
ken am Ende ihres Lebens
einen Ort der Geborgenheit
zu bieten?

Seite 28

THEMA

Wenn der Tod das
Leben bereichert

Die Trauer- und Sterbebe-
gleiterin Johanna Klug hat
während ihrer Arbeit auf
der Palliativstation Men-
schen getroffen, die ganz
unmittelbar mit ihrer eigen-
nen Endlichkeit umgehen
müssen. Ihre Geschichten

offenbaren Einsichten
über das Leben, die nur im
Angesicht des Todes ent-
stehen können: Was ist
wirklich wichtig? Was be-
reuen die Sterbenden? Ein
Auszug aus ihrem neuen
Buch.

Seite 32

MUSIKTHERAPIE

Musik hilft beim
Abschiednehmen
vom Leben

Gerade in der letzten
Phase des Lebens können
Klänge das Leiden
vorübergehend ausblen-
den, stattdessen trösten
und heilsame Erinner-
ungen wecken.

Seite 39

REISE

Schöner sterben

Der wichtigste Tag im
Leben ist der Todestag –
sagt man in Benin.
Die Party ist pompös. Denn
mit den Toten darf man
es sich nicht verscherzen.

Seite 42

